



Aus der einen Liebe geboren

oder: Es gibt gute Gründe auch für ungutes Verhalten!

Universelle, bedingungslose Liebe?

Gibt es die überhaupt?

Und wenn ja, muss ich dann auch die Menschen und Dinge lieben, die mir so gar nicht in den Kram passen? Die mich aufregen, verärgern, schlicht meinen Erwartungen nicht entsprechen? Oder schlimmer noch, mich gar verletzen?

Wenn ich heute in die Welt schaue, fällt es mir oft schwer, mich immer wieder daran zu erinnern, dass alles / wir alle aus dieser einen bedingungslosen Liebe geboren sind.

Da gibt es Menschen, die sich auf der einen Seite anmaßen, über andere Menschen zu bestimmen, ihnen die Ebenbürtigkeit abzuspriechen, sie zu unterdrücken, ihre Macht-

gelüste an ihnen auszuleben. Sie treten die Würde des anderen mit Füßen, missachten alles, was Menschlichkeit und respektvollen Umgang miteinander ausmacht. Sie beanspruchen auf der anderen Seite genau das für sich, was sie ihrem Gegenüber vorenthalten. Da fällt es mir oft schwer, diese Menschen und ihr Verhalten nicht zu verurteilen.

Ohne Zweifel, Freunde machen sie sich nicht ... Sie schüren Angst und saugen ihre Energie daraus.

Aber Angst ist nur scheinbar die andere Seite, die Gegenspielerin der Liebe! Alles in mir wehrt sich dagegen, diese Seite zu bedienen, dieses Spiel zu spielen. Und doch ist sie, die Angst auch in mir und will, genau wie alle anderen meiner Anteile gesehen und gehört werden. Sie hat ihre Daseinsberechtigung wie alles andere, sonst gäbe es sie nicht.

Wie kann es dazu kommen, dass einige Menschen die Angst derart in sich tragen, dass sie auch nach außen reagieren „müssen“? Dass sie wie in die Enge getriebene Wildtiere mit Aggression reagieren?

Ich bin der festen Überzeugung, dass in allen Menschen der Funke bedingungsloser Liebe angelegt ist und glimmt. Dass aber in manchem Leben so viele seelische Verletzungen geschehen sind, dass diese heilige Flamme mit tonnenschweren Schutzwällen aus Angst und Aggression zugedeckt ist, um sie zu schützen. Und dass diese Mauer manchmal so hoch und undurchdringlich ist, dass niemand sie zum Einsturz zu bringen vermag.

Sind die, die heute Täter sind, nicht zuallererst Opfer gewesen? Haben sie nicht oftmals selbst verletzende und zerstörerische Erfahrungen gemacht, deren Wiederholung sie nun durch ihr Verhalten zu verhindern versuchen? Wenn sie selbst Opfer waren, verdienen sie dann nicht mein Mitgefühl?

Es ist sicher eine Herausforderung, den Schmerz dieser Menschen zu sehen, bei dem wie sie sich aufspielen, um ihre eigene Würde zu schützen und nicht wieder leiden zu müssen. In unruhigen Zeiten wie heute tritt auch das deutlicher zu Tage – die Angst ist gegenwärtig, wird oft noch von außen ge-

schürt ... und dementsprechend nehmen vielerorts auch die nach außen tretenden Erscheinungsformen dieser Angst zu. Die einen werden „einfach nur“ krank vor Sorge, die anderen schlagen auf den ein, der vermeintlich schwächer ist, um ein Gefühl von „Ich habe alles unter Kontrolle“ nicht zu verlieren.

Was heißt das für mich?

Ich brauche nur das Bild betrachten und weiß, dass es den Kern dessen trifft, was für mich jetzt wichtig ist – bevor ich andere verurteile, will ich bei mir anfangen aufzuräumen, den Balken aus dem eigenen Auge ziehen, bevor ich mein Gegenüber auf seinen Splitter aufmerksam mache und von ihm verlange, dass er ihn entfernt.

Ich will bei mir anfangen inneren Frieden zu erzeugen und das Ergebnis nach außen tragen!

Was hilft mir dabei?

Als erstes frage ich mich: ‚Wer bin ich, ihn zu verurteilen?‘ Ich habe in meinem Leben auch oft genug „draufgeschlagen“ (Gott sein Dank nur im übertragenen Sinne), um mich zu schützen ... vor allem davor zu schützen, mir diese alte, mich von innen vergiftende Wunde anzuschauen, weil ich den Schmerz nicht wieder spüren wollte:

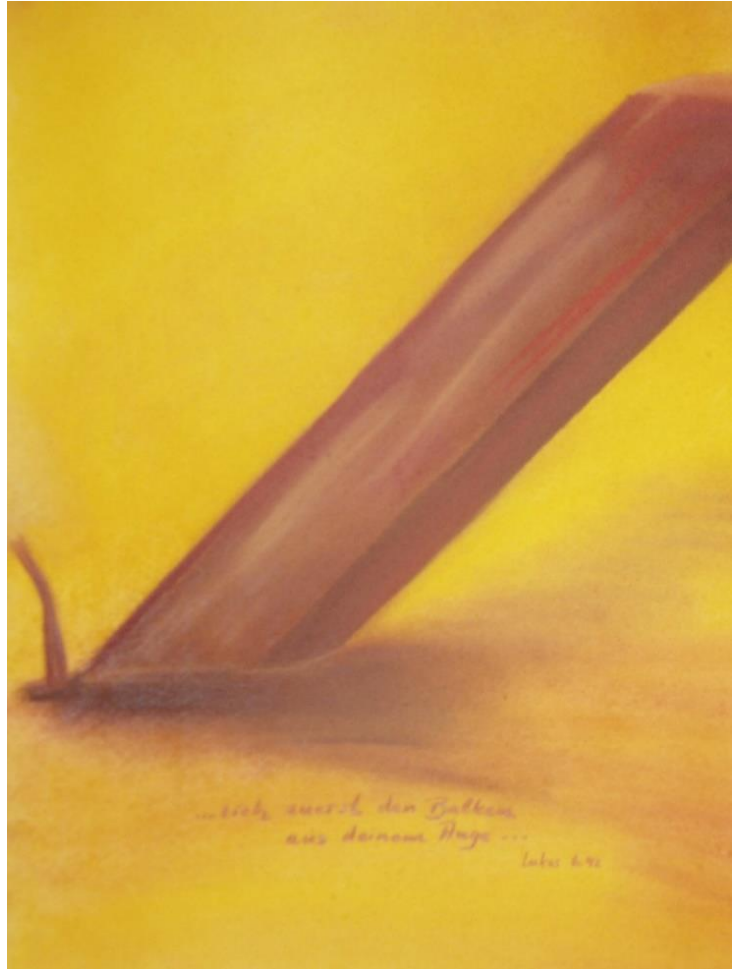
Wie also soll ich jemanden für etwas verurteilen, das ich selbst so gut kenne?

Und ich frage mich: ‚Wie kann ich damit umgehen?‘ Was hat mir geholfen, diese Wunde zu schließen?‘

In aller erster Linie hat mir geholfen, dass es da jemanden gab, der mir gezeigt hat, wo mein heiligster Ursprung ist – denn mal ehrlich, ich konnte mich am allerwenigsten selbst leiden, wenn ich wie ein Terrier um mich gebissen habe. Denn ich wollte ja Nähe, verstanden werden, geliebt sein.

Diesen heiligen Kern in mir zu spüren, zu fühlen, dass da etwas ganz wundervolles in mir angelegt ist, und dann mich nach und nach zu trauen, diesen Kern, diese heilige Flamme offenzulegen, den Mut aufzubringen, die Wunden zu sehen, zu verstehen, wo sie herkommen, was sie tatsächlich mit mir zu tun haben ... und denen vergeben, die mir diese Wunden zugefügt haben, weil sie selbst verletzte Kinder waren, das hat mir die Tür und mein Herz geöffnet.

Wenn ich also heute in die Welt schaue, sehe ich unendlich viele verletzte Kinderseelen in den Körpern von erwachsenen Menschen. Diese verletzten Seelen rufen nach Liebe, sehnen sich nach Heilung, brauchen unser aller Unterstützung, wie auch diejenigen unsere Unterstützung brauchen, die zum Opfer geworden sind. Auch ihre Seelen brauchen Heilung, damit sie daran nicht zerbrechen und weitergeben, was sie erlitten haben.



Und ich schlieÙe mich dem Gebet von **Marianne Williamson** an, dass ich dieser Tage auf newslichter.de gelesene habe:

Lieber Gott,
Möge dieser Moment
von tiefer Unruhe
ein Fieber sein, das dient
um uns rechtzeitig zu heilen.

Dear God,
May this moment
of deep unrest
be a fever that serves
in time to heal us.

Machen wir das Beste aus dem, das wir
wiederauferstehen in Herrlichkeit
und unsere Schattenplätze
sich in Licht auflösen.

Make the best of who we
rise up in glory
and our shadow places
dissolve in Light.

Segne die Liebenden
und heile die Hassenden.
Einen Weg für unser Land zu ebnen
aus dem Schmerz
und in den Frieden.

Bless the lovers
and heal the haters.
Pave a path for our country
out of pain
and into peace.

Gib uns Kraft
und zeig uns den Weg
um unser Land zu einem besseren Ort zu
machen.

Give us strength
and show us the way
to make our country a better place.

Amen

Amen

© Fließ-Text und Bilder Imke Rosiejka, Juni 2020 (www.imke-rosiejka.de)

